

# *Ampertal-News*

*Aktuelles aus dem Kulturräum Ampertal August 2023*



**MIA- Umsetzung  
Aufstartveranstaltung**



**Radtour der  
Öko-Modellregion**



**ILE und ÖMR  
Netzwerktreffen**

## MIA- Mobilitätskonzept- Auftakt Umsetzung

Mehr Lebensqualität und Klimaschutz durch bessere Verkehrs- und Raumplanung. Das soll das integrierte Mobilitätskonzept ermöglichen, das 2020 für die 17 Gemeinden der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) Kulturraum Ampertal und der Leader-Aktionsgruppe Mittlere Isarregion erstellt wurde. Nun geht es an die Umsetzung.

Am 9. Mai fand im Freisinger Landratsamt die Auftaktveranstaltung zum Leader-Folgeprojekt statt.



Rund 50 Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung sowie interessierte Bürger:innen waren am Dienstagabend in den Großen Sitzungssaal des Landratsamtes gekommen. Sie wollten sich darüber informieren, wie es mit dem Integrierten Mobilitätskonzept für die MIA-Region weitergeht. In dem Papier wurden sieben sogenannte Schlüsselprojekte festgelegt, die helfen sollen, die Mobilitätsprobleme zwischen München und der Hallertau zu lösen - und zwar gemeindeübergreifend und mithilfe alternativer Mobilitätsformen. Begrüßt wurden die Anwesenden von Landrat Helmut Petz und dem Geschäftsführer der LEADER-Region, Hans-H. Huss.

## Öffentliche Auftaktveranstaltung

Damit Bürger:innen der Region die ersten erfolgreichen Verkehrsmaßnahmen schon bald selbst testen können, ging Anfang des Jahres das Folgeprojekt an den Start. Unter fachlicher Begleitung der Innovationsberatung team red Deutschland GmbH soll bis Ende 2024 ein interkommunales Mobilitätsmanagement laufen, in dessen Rahmen die bestmöglichen Lösungen umgesetzt oder zur Umsetzungsreife entwickelt werden.

"Nach umfangreichen Vorbereitungen seit Januar 2023 ist uns ein erfolgreicher Start in die konkrete Arbeit an den Themen gelungen", erklärt Dr. Bodo Schwiieger, Geschäftsführer von team red und gleichzeitig Projektleiter.



Die konkreten Einzelprojekte werden in fachlich besetzten Arbeitsgruppen zu den Themen Verkehrsberuhigung, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Mobilitätsknoten, innerörtliche Radnetze sowie Raum- und Verkehrskonzept 2040 erarbeitet.

Nach der Vorstellung der einzelnen Gruppen waren die Gäste eingeladen, die vorgestellten Themenbereiche im World-Café-Format zu diskutieren. "Da war viel Bewegung im Raum, viel Diskussion, viel Interesse an den neuen Themen der Mobilität - wir haben unser Ziel für heute erreicht: Viele Menschen in das Thema mitnehmen", fasst Schwiieger begeistert zusammen.

In den kommenden Monaten sind nun die Arbeitsgruppen an der Reihe, die eng mit den Verantwortlichen, Beteiligten und Betroffenen zusammenarbeiten werden.

So sollen innovative Mobilitätslösungen geschaffen werden, die schnell umsetzbar sein und die Lebensqualität für die Menschen in der Region wieder steigern sollen. Verlauf und Ergebnisse des Gesamtprojektes und der Arbeitsgruppen werden auf einer projektbegleitenden Internetseite dokumentiert unter [mia.macht-zukunft.de](https://mia.macht-zukunft.de)

## Jeder einzelne Baum ist wichtig - Tag der Streuobstwiese

Jeden letzten Freitag im April findet der Tag der Streuobstwiese statt. Im Ampertal hatte man sich dafür in diesem Jahr eine ganz besondere Aktion überlegt, an der neben Staatsminister und Leiter der Staatskanzlei Dr. Florian Herrmann auch Bürgermeister der Gemeinde Attenkirchen Mathias Kern teilnahm.

Mit vereinten Kräften von Staatsminister, Bürgermeister, Vertreterinnen und Vertretern des Landschaftspflegeverbands und der ILE wurde der Baum auf der Streuobstwiese westlich von Brandloh gepflanzt.



Die Streuobstwiese wurde vor über 30 Jahren vom Landschaftspflegeverband Freising für die Gemeinde Attenkirchen angepflanzt und ist mittlerweile ein grüner Leuchtpunkt in der Kulturlandschaft.

Jeder einzelne Baum ist wichtig. Im Ampertal wird eine alte, gut gepflegte Streuobstwiese um eine Neupflanzung ergänzt. Zum Gelingen der Biodiversitätsoffensive bedarf es darüber hinaus einer weitgehenden Vernetzung aller Akteure. Dazu sagte Guido Romor vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern. „ Der Mensch (Andreas Kaindl, Landschaftspflegeverband), der Baum (der Neuzupflanzende), der politische Wille (Staatsminister Herrmann & Erster Bürgermeister Mathias Kern), das Produkt (Obst, Apfelsaft und Obstbrand), und die Konsumenten (die anwesenden Bürgerinnen und Bürger) erzeugen erst im Zusammenspiel den Mehrwert für Kulinarik und Biodiversität. “ Im Anschluß bekam 1. Bgm. Mathias Kern die Broschüre „Auf geht's – Streuobst für alle überreicht.



## *Streuobstpakt der Bayerischen Staatsregierung*

Im Rahmen von „Streuobst für alle!“ fördern die Ämter für Ländliche Entwicklung den Kauf hochstämmiger Obstgehölze. Ihr Amt für Ländliche Entwicklung erstattet den Bruttokaufpreis bis zu 45 Euro. Als Eigenanteil bleiben lediglich die Aufwendungen für das Pflanzmaterial, z.B. Anbindepfosten, Stammschutz, oder Wühlmausschutz. Weitere Informationen sind abrufbar auf der Homepage des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberbayern.

Text : Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, Infanteriestraße 1, 80797 München  
Tel. 089 1213-1010, [pressestelle@ale-ob.bayern.de](mailto:pressestelle@ale-ob.bayern.de), [www.landentwicklung.bayern.de](http://www.landentwicklung.bayern.de)

## ILE und ÖMR laden zum Netzwerktreffen

### *Moore und Böden im Klimawandel*

Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen und Herausforderungen macht auch vor dem ländlichen Raum nicht Halt. Wie sich durch globale Temperaturveränderungen auch regional etwas verändert, war deshalb das zentrale Thema des Dritten Oberbayerischen Netzwerktreffens im Ampertal. Dazu eingeladen hatte das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern (ALE), die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) Kulturräum Ampertal und die Ökomodellregion (ÖMR) Kulturräum Ampertal. Ein besonderes Anliegen der Veranstalter war es, die Vernetzung zwischen den ILEs und ÖMR in Oberbayern ganz nach dem Motto „Mit interkommunaler Kraft gegen den Klimawandel“ voranzubringen. Wie sich eine Region den Herausforderungen des Klimawandels stellt, zeigte die Integrierte Ländliche Entwicklung und Ökomodellregion Kulturräum Ampertal. Durch die geografisch deckungsgleichen Initiativen in der „Schwammregion“ des Tertiären Hügellands entstehen viele Synergieeffekte, die nicht nur im Rahmen des Klimawandels einen Mehrwert bieten.



## *Schwammregion Ampertal*

Die erste Station des Netzwerktreffens war das Peatland Science Centre (PSC) der Hochschule Weihenstephan Triesdorf (HSWT) im Freisinger Moos. Die 2022 neu gegründete Forschungseinrichtung erforscht die zentralen Fragen um die Klimawirksamkeit der Moore und deren Schutz- und Nutzungsstrategien. Sie gestaltet den Prozess zur Klimaneutralität Bayerns und international in Synergie mit den weiteren Ressourcen wie Biodiversität, Produktivität und Wasserhaushalt aktiv mit.

Bei einem Rundgang gab Prof. Dr. Matthias Drösler von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf Einblicke in seine Arbeit an der Moorforschungsstation und betonte die Wichtigkeit von Mooren als Lösung für Klimaschutz und Wasserrückhalt. Er zeigte außerdem Perspektive für die Landwirtschaft auf.

## *Boden und Klimawandel*

Der Nachmittag begann mit einem Impulsvortrag zum Thema Böden im Klimawandel. Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner von der Technischen Universität München griff nach einleitenden Worten zu Bodenfunktionen und Klima zwei Themenstränge beim Bodenmanagement auf. Neben der Landbewirtschaftung und dem klimaschonenden „Wie“ der Bodennutzung ging es auch um den Part der Kommunen beim Flächenverbrauch. Nach dem Vortrag fand eine rege Diskussion statt.



## Hochwasserschutz

Die abschließende Fahrt zu den Glonnterrassen zeigte ein Best Practice-Beispiel: Die Flusslandschaft mitten in Allershausen ist nach der Umgestaltung ein ökologisch wertvolles Areal. Der Erste Bürgermeister von Allershausen Martin Vaas und Altbürgermeister Rupert Popp machten an diesem Beispiel deutlich, dass Hochwasserschutz nicht nur funktional sein muss, sondern auch Lebensqualität in die neugestaltete Ortsmitte bringen kann.





## *Neue Impulse für interkommunale Lösungen*

Das Oberbayerische Netzwerktreffen, zu dem neben zahlreichen ILE-Umsetzungsbegleitungen und Ökomodellregionsmanager auch viele kommunale Würdenträger gekommen waren, sollte Impulsgeber sein. Impulse für interkommunale Lösungen, wie zum Beispiel Moorrenaturierungen, Boden- und Wassermanagement, mit denen die Folgen des Klimawandels eingedämmt werden können. Die Veranstaltung stand gemäß der aktuellen Themenwoche des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (STMELF) unter dem großen Motto „Klimawandel“.

Wie wichtig die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bei dieser Thematik ist, weiß auch Roland Spiller, stv. Leiter der Verwaltung für Ländliche Entwicklung am Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: „Der Schwerpunkt bei Moorrenaturierung bzw. Wiedervernässung muss darin bestehen, realistische und akzeptierte Wege zusammen mit den Eigentümern, Bürgern und den Kommunen zu finden. Wie wird ihre Heimat zukunftsfähig weiterentwickelt und welche unternehmerischen Perspektiven bestehen in einer moor- und klimaverträglichen Landnutzung? Diese Fragen sind letztlich in einer Flurneuordnung oder interkommunal in der Integrierten Ländlichen Entwicklung zu klären. Klimaschutz durch Moorbodenschutz kennt keine Verwaltungsgrenzen.“

In einem abschließenden Resümee bedankte sich Guido Romor, Sachgebietsleiter für Landespflege am Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, für die zahlreiche Teilnahme am Netzwerktreffen: „Die Regionen in Oberbayern sind so verschieden wie ihre Menschen. Das ist die beste Grundlage für einen fruchtbaren Austausch mit anderen Kommunen und Initiativen und die Chance, Ideen und Anregungen in die eigene Heimat mitzunehmen.“

Text: Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, Infanteriestraße 1, 80797 München Tel. 089 1213-1010, [pressestelle@ale-ob.bayern.de](mailto:pressestelle@ale-ob.bayern.de), [www.landentwicklung.bayern.de](http://www.landentwicklung.bayern.de)



[www.kulturraum-ampertal.de](http://www.kulturraum-ampertal.de)

## Die Welt der ökologischen Landwirtschaft erfahren

### *Radtour mit Besichtigung von zwei Bio-Bauernhöfen*

Mit 30 Anmeldungen, fand am Samstag, den 22. Juli 2023, eine kurzweilige Fahrradtour statt, die von der Öko-Modellregion Ampertal, der Biostadt Freising und dem ADFC Freising gemeinsam organisiert wurde.

Das erste Ziel war der Biohof Königsfeld in Thalhausen, ein kleiner und innovativer Hof, der sich der ökologischen Landwirtschaft verschrieben hat. Hier erhielten die Radfahrer die Möglichkeit, bei einer kurzen Pause den Hof zu erkunden.

Mit vielen Eindrücken setzte die Gruppe die Tour fort und erreichte schließlich den Biolandhof Braun in Dürneck. Hier bot sich den Teilnehmern die Gelegenheit, Bio-Produkte von regionalen Landwirtinnen und Landwirten einzukaufen. Ein Highlight war auch der gemütliche Biergarten im Innenhof, wo sich die Radler stärken und die Köstlichkeiten der Region genießen konnten.

Interesse an einer weiteren Tour? Oder gibt es einen Bio-Betrieb, den wir im Kulturraum Ampertal als Nächstes besichtigen sollten? Dann gerne Kontakt aufnehmen: [omr@kulturraum-ampertal.de](mailto:omr@kulturraum-ampertal.de)



## Fertigstellung: Das 1. Öko-Kleinprojekt 2023 im Ampertal

### *Kühlanhänger für die Direktvermarktung von Rindfleisch*

Im Nebenerwerb führt Familie Vogl einen eigenen Bio-Betrieb, der sich auf die Aufzucht und Mast von Rindern spezialisiert. Wegen der Unterstützung durch den **Öko-Verfügungsrahmen 2023** im Kulturräum Ampertal konnte sich der Betrieb nun mit einem eigenen Kühlanhänger ausstatten.

Bei den Tieren handelt es sich um die Französische Fleischrinderrasse Limousin. Sie werden im Alter von 20- 30 Monaten geschlachtet. Als Kühl- und Reiferaum kommt nun der mobile Kühlanhänger zum Einsatz. Nach der Reife werden die Rinderhälften ausgelöst und in Pakete verpackt. Hier dient der Kühlanhänger als mobiler Lagerraum und sorgt für eine durchgängige Kühlkette bis zur Abholung der Pakete durch die Kunden.

Von der Geburt des Kalbes bis zum Verkauf des Fleisches an den Endverbraucher, kann so fast die ganze Wertschöpfungskette abgebildet werden.

Wir freuen uns über das erfolgreich durchgeführte Öko-Kleinprojekt. Falls auch Sie eine **gute Idee für ein Kleinprojekt** haben, freuen wir uns über den Kontakt: [omr@kulturräum-ampertal.de](mailto:omr@kulturräum-ampertal.de)

